team72

Jahresbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

Bericht aus dem Vorstand 3

Bericht der Leitungen 4

Statistik 2025 22

Jahresabschluss 24

Dank 29

Impressum

Redaktion: Claudio Carletti, Barbara Huser
Fotos: Sandra Baur, Anna Wittwer, ChatGPT
Layout/Druck: DT Druck-Team AG, Wetzikon

Bericht aus dem Vorstand

Liebe Leserin, lieber Leser

Bereits im letzten Jahresbericht konnten wir mitteilen, dass das team72 zwei neue Standorte für den Weiterbetrieb des Wohnangebots gewinnen konnte. Der Auszug aus der bisherigen Liegenschaft an der Hofwiesenstrasse sowie die Inbetriebnahme der neuen Wohnhäuser stellten für die Mitarbeitenden und die Leitung des Wohnbereichs eine grosse Herausforderung dar.

Da die alte Liegenschaft unmittelbar nach dem Auszug abgebrochen wurde, konnten wir uns zumindest die aufwändigsten Rückbauarbeiten ersparen. Das befristet gemietete Haus an der Bergwiesen 27 konnte glücklicherweise ohne grössere Anpassungen bezogen werden und bietet mit seinen 2er-Wohngemeinschaften optimale infrastrukturelle Voraussetzungen für unser Angebot.

Da der zweite Standort an der Zürichholzstrasse in Oerlikon erst Ende Mai 2025 bezugsbereit war, gestaltete sich der gesamte Umzug auch logistisch sehr anspruchsvoll.

Der nachbarschaftliche Empfang in den beiden Wohnquartieren gestaltete sich sehr unterschiedlich. Während wir an der Bergwiesen 27 den Betrieb ruhig und weitgehend unbeachtet von der Nachbarschaft aufnehmen konnten, zeigte sich an der Zürichholzstrasse 4 anfänglich ein gewisses Misstrauen gegenüber unserer Nutzung des ehemaligen Pfarrhauses.

Dank des Engagements der Kirche als Vermieterin, unserer Co-Geschäftsleitung sowie der Vereinspräsidentin konnte dieses Misstrauen im persönlichen Austausch mit den Nachbarn jedoch weitgehend abgebaut werden.

Auch abgesehen von den Entwicklungen im Wohnangebot hat sich im team72 im letzten Jahr einiges getan. Unsere Infostelle für Angehörige war intensiv mit dem Start des dreijährigen Pilotprojekts «infoBUS für Angehörige von Inhaftierten» beschäftigt. Das erste Projektjahr hat bereits gezeigt, dass Angehörige vielfältige Anliegen und einen entsprechend hohen Informationsbedarf haben: Emotionale Belastungen sowie Unsicherheiten in Bezug auf Haftbedingungen, finanzielle Fragen und die allgemeine Zukunftssituation gehören zu den häufigsten Themen in der Beratung.

Per Juni 2025 konnte das team72 im Auftrag der Kantonspolizei Zürich die Beratung von weiblichen gefährdenden Personen gemäss Gewaltschutzgesetz übernehmen. Bereits in den ersten Monaten nach der Übernahme zeigte sich, dass es herausfordernd ist, unseren Qualitätsanspruch in der Täterinnenarbeit mit dem engen Auftragsrahmen sowie

dem Prinzip der Freiwilligkeit des Angebots in Einklang zu bringen. Für uns gilt es daher, weitere Erfahrungen zu sammeln und eine tragfähige Beratungspraxis zu entwickeln, die sowohl unserem fachlichen Anspruch gerecht wird als auch mit den begrenzten personellen Ressourcen vereinbar ist.

Auch aus unserer Freiwilligenstelle gibt es Neues zu berichten, während sich bei time2work die anhaltend hohe und stabile Nachfrage im Jahr 2025 erfreulicherweise fortgesetzt hat. Dennoch möchten wir an dieser Stelle nicht zu viel vorwegnehmen – die Stellenleitenden kommen im Jahresbericht selbst noch ausführlich zu Wort.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitenden an dieser Stelle nochmals von Herzen für ihr Durchhaltevermögen, ihre ausserordentliche Einsatzbereitschaft und die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen in diesem anspruchsvollen Jahr für das team72.

Jürg Vetter, *Vorstandsmitglied*
Paul Egli, *Vorstandsmitglied*

Bericht der Leitungen

Angebote Wohnhaus

Teilstationäre Bewährungshilfe, Wohn-/Arbeitsexternat
Das team72 Wohnhaus leistet u. a. im Auftrag von Justizvollzug und Wiedereingliederung (JuWe) Kanton Zürich teilstationär Bewährungshilfe sowie Sanktionenvollzug im Rahmen des sog. Arbeitsexternats (AEX) und Wohn- und Arbeitsexternats (WAEX).

2025 war für das Wohnhaus ein Jahr des Umbruchs und der Reorganisation. Der Standort Bergwiesen 27 beim Triemli, den wir Ende 2024 beziehen konnten, füllte sich Anfang Jahr mit Leben. Einzelne Klienten (ja, alles Männer), einzelne Mitarbeitende. Zwischen dem 4. und 11. März dann der grosse Umzug. Mit Warenliften, mehreren Umzugswagen und starken Armen verfrachteten wir ungezählte Möbel, Kisten, Werkbänke, Maschinen und Material an die beiden neuen Standorte. Der Umzug war einigermassen komplex; alle Widrigkeiten wurden jedoch von unserer flexiblen und tiefenentspannten Umzugsfirma und Mitarbeitenden mit Durchhaltevermögen und Zweckoptimismus gemeistert. Nach dem Umzug waren sämtliche zehn Plätze an der Bergwiesen belegt; in den beiden Büroräumen arbeiteten zu Spitzenzeiten bis zu sechs Teammitglieder. Unser Werkstattleiter Stefan Graf sowie weitere Teammitglieder und Helfer:innen kümmerten sich am langjährigen Standort Hofwiesenstrasse 320 um

Standort an der Zürichholzstrasse 4.

Werkstatt an der Zürichholzstrasse 4.

die Entsorgungsarbeiten sowie um Renovationsarbeiten für die Zürichholzstrasse 4, unseren zweiten Standort in Oerlikon. Es war eine intensive Zeit, die wir ohne die enorme Flexibilität, Loyalität und den grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden nicht hätten meistern können.

Finanziell und ideell unterstützten uns die Stiftungen Ernst Göhner, Dr. Stephan à Porta, Binelli & Ehrsam und die Anna Maria und Karl Kramer Stiftung. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Dass uns zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden, ermöglichte uns überhaupt erst die Umsetzung des existenziellen Projekts.

Im Mai konnten der Umbau und die umfassende Renovation des ehemaligen Pfarrhauses an der Zürichholzstrasse abgeschlossen werden. Hierbei gebührt der Reformierten Kirche, dem beteiligten Architekten und den Handwerkern ein grosses Dankeschön. Das Tempo, in dem die Arbeiten abgeschlossen werden konnten, sowie die seitens Kirche investierten Mittel sehen wir als grosses Privileg und Zeichen einer gelebten sozialen Verantwortung für uns als NGO und unsere Klient:innen. Der Betrieb des zusätzlichen Standorts, verbunden mit einer konzeptionell neuen Wohnstruktur in Form einer Gross-Wohngemeinschaft mit sechs Wohnplätzen, eröffnete uns neue Optionen und erwies

sich gleichermassen als herausfordernd. Es zeigte sich rasch, dass der Betrieb von neu zwei Wohnhausstandorten an verschiedenen Ecken der Stadt Zürich mit gleichbleibenden Personalressourcen sehr herausfordernd sein würde. Wir waren dankbar, dass wir mit Michelle Frei per Mitte 2025 eine tatkräftige Helferin einstellen konnten, welche seither wesentliche organisatorische und administrative Arbeiten im Hintergrund übernimmt, sodass den übrigen Teammitgliedern wieder Ressourcen für ihre Kernaufgaben zur Verfügung stehen. Dass wir mit JuWe jüngst tarifliche Anpassungen erwirken konnten, welche uns den Betrieb mit zwei Standorten personell und in Bezug auf die Infrastruktur wieder kostendeckend ermöglichen werden, sichert die Zukunft des team72 Wohnhauses.

Standort Bergwiesen

Zwischenzeitlich konnten wir eine gewisse Routine mit dem neuen Betriebsmodell entwickeln. Mittels sorgfältiger Planung, standortunabhängiger Technik und viel Flexibilität der Teammitglieder und teilweise unserer Klient:innen sind die beiden Wohnhäuser zu einer organisatorischen Einheit verschmolzen. An beiden Standorten schätzen unsere Bewohner:innen und das Team die wohltuende Ruhe und das Grün, ein hör- und sichtbarer Unterschied zu unserem alten Standort direkt an der Hauptstrasse mit Auto-, Bahn- und Tramverkehr. An der Zürichholzstrasse haben wir einen herrlichen Garten, der nach einer notwendigen grösseren Rodung immer mehr Gestalt annimmt und irgendwann sicherlich ein Quartierbijou sein wird.

Für Letzteres trägt unser Werkstattbetrieb Sorge. Dass neu auch Einsatzplätze im Garten/Umschwung zur Verfügung stehen, eröffnet für unsere Teilnehmenden neue Möglichkeiten, aber auch für unseren Werkstattleiter, der sich in den vergangenen Monaten mit Lernfreude und Kreativität in diese Themen eingearbeitet hat. Die Einsatzplätze der Holzwerkstatt befinden sich ebenfalls an der Zürichholzstrasse.

Dass der Betrieb aufgrund des Umzugs über mehrere Monate auf zehn Wohnplätze beschränkt war und die Werkstatt reduziert

resp. während des Rück- und Umbaus nicht betrieben werden konnte, schlug sich auch in den Auslastungszahlen nieder. Dank einer guten Auslastung der Wohnhäuser ab Sommer 2025 konnte immerhin eine Jahresbelegung von knapp 70 Prozent erreicht werden. Rund ein Drittel aller Aufenthaltstage fielen auf Vollzugsklient:innen. Das interne Arbeitsprogramm kam 2025 auf eine Auslastung von knapp 30 Prozent.

Barbara Huser,
Co-Geschäftsleiterin team72 und Betriebsleiterin Wohnen

Neue Mitarbeiterin

Als ich letzten Sommer die Zusage als Allrounderin im team72 erhielt, war das ein verfrühtes Geburtstagsgeschenk, über das ich mich noch heute freue. Mein Name ist Michelle Frei, ich komme ursprünglich aus der Ostschweiz und bin 38 Jahre alt.

Mein beruflicher Werdegang begann ursprünglich in der Architektur. Anschliessend verschlug es mich in den Nonprofit-Sektor nach Guatemala, wo ich Hausbauprojekte leitete und für die Betreuung und Koordination von Freiwilligenteams verantwortlich war. Zurück in der Schweiz folgte ein Zwischenstopp in der Medienbeobachtung, bevor ich schliesslich als Erzieherin in einem Zürcher Jugendheim arbeitete. Parallel zu meiner heutigen Tätigkeit studiere ich an der Berner Fachhochschule Entrepreneurship and Business Innovation – mit dem Ziel, mich selbständig zu machen.

Im team72 habe ich eine perfekte Rolle als Ausgleich zum Studium gefunden. Als Allrounderin verstehe ich mich ein wenig als «gute Fee im Hintergrund» – dort unterstützend, wo gerade Hilfe benötigt wird, mitdenkend, organisierend und mittragend. Ich schätze die Flexibilität, die mir diese Stelle bietet, ebenso wie die Möglichkeit, Teil eines inspirierenden Teams in einem spannenden Kontext zu sein. Es gefällt mir, als kleines Zahnrad Teil der gut geölten team72-Maschine zu sein und mit so vielseitigen und engagierten Menschen zusammenzuarbeiten.

Neben Arbeit und Studium finde ich meinen Ausgleich beim Muay Thai, mit einem guten Buch in der Hand oder auf meinen Herzensreisen nach Guatemala. Dort kann ich auftanken, finde meine innere Mitte und es zeigt mir immer wieder, was mir im Leben wirklich wichtig ist.

Ich freue mich sehr darauf, noch ein weiteres Jahr Teil dieses bereichernden Umfelds zu sein, weiterhin Neues zu lernen und gemeinsam mit dem team72 den Alltag zu gestalten. Herzlichen Dank für die herzliche Aufnahme ins Team!

Michelle Frei, *Allrounderin Wohnen*

infostelle72 für Straffällige und Kurzaufenthalte

Die infostelle72 für Straffällige bietet im Auftrag von Justizvollzug und Wiedereingliederung (JuWe) Kanton Zürich eine niederschwellige ambulante Beratung für Straffällige und Kurzüberbrückungsplätze an. Im Zentrum steht die gelingende Überbrückung der Schnittstelle Haft/Vollzug – Freiheit.

Das Jahr 2025 war auch für die infostelle72 für Straffällige durch einen tiefgreifenden Standortwechsel geprägt. Die Verlegung der Wohnhausplätze und Büros in zwei neue Liegenschaften in Zürich erfolgte gestaffelt. Das erste Quartal war durch Planungsarbeiten, Räumung und logistische Koordination belastet. Trotz dieser zusätzlichen Aufgaben gelang es, im ersten Quartal 2025 quantitativ an die Beratungsleistung des vierten Quartals 2024 anzuknüpfen.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das team72 2025 einen Rückgang der Beratungen mit straffälligen Personen um etwa 16 Prozent. Ursachen sind primär zwei strukturelle Faktoren: Durch geänderte bauliche Gegebenheiten entfielen vorübergehend spezifische Plätze für Kurzaufenthalter und Vollzugsurlauber samt der zugehörigen Beratung. Zudem folgten drei Klient:innen, die am alten Standort administrative Beratung und Computernutzung in Anspruch genommen hatten, uns nicht an die etwas weniger zentral gelegenen neuen Standorte.

Trotz quantitativer Verschiebung blieben die inhaltlichen Schwerpunkte vielfältig. Die Beratung fungierte 2025 als wichtige Anlaufstelle für den Übergang von der Haft in die Freiheit. Ein signifikanter Teil der Anfragen betraf Erstkontakte ohne feste Folgeberatung. Im Vordergrund standen akute Hilfestellungen zur Wohnungssuche (z. B. Strategie und Vorlagen), Stellensuche (z. B. Vermittlung an «time2work») sowie haftnahe Fragen wie Zuständigkeiten (Sozialdienst JVA vs. team72) oder Sozialversicherungsanmeldungen.

Bei Klient:innen mit mehreren Einheiten lag der Fokus auf Lösungsstrategien zur Wohn- und Finanzsituation. Ein Fall betraf die Organisation der Ausreise aus der Schweiz für einen Haftantritt im Ausland. Einige Klient:innen zeigten sich initial motiviert und veränderungsbereit. Dennoch wurde Terminangeboten nicht immer zuverlässig nachgekommen. Die Tür für spätere Kontakte bleibt stets offen.

Die Nachfrage durch Beiständ:innen, Anwälte, Ämter und Behörden blieb bestehen. Wir unterstützten u. a. bei Fragen zu Unterbringung, alternativen Betreuungsangeboten, Nachsorge und kantonalen Zuständigkeiten.

Die infostelle72 für Straffällige diente erneut als Schnittstelle für Wissensaustausch. Es wurden Interviews mit Studierenden und Schulen zu «Soziales und Resozialisierung»

(Semester-, Matura-, Masterarbeiten) realisiert. Zudem ermöglichten wir Bewohner:innen, ihre Erfahrungen zur Lebenssituation nach Freiheitsentzug via Fragebögen in die schriftlichen Arbeiten einfliessen zu lassen.

Ineke ten Bruggencate,
infostelle72 für Straffällige und Stv. Betriebsleiterin Wohnen

Angebote Geschäftsstelle

Freiwilligenarbeit im Justizvollzug
Im Auftrag von Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich besuchen rund 60 freiwillig Mitarbeitende des team72 etwa 180 Straffällige resp. Angeschuldigte jährlich in der Justizvollzugsanstalt Pöschwies, in Zürcher Vollzugseinrichtungen sowie Untersuchungsgefängnissen. Das team72 ist für die Koordination und fachliche Begleitung der Freiwilligeneinsätze im Zürcher Justizvollzug verantwortlich.

Im Berichtsjahr sind die Anmeldungen aus den Gefängnissen des Kantons Zürich wiederum leicht angestiegen. Dies führte während der Sommermonate zu längeren Wartezeiten für die Insassen, bis sie den Besuch einer/s Freiwilligen erhielten.

Bereits im Frühjahr 2025 starteten wir mit der Planung eines neuen Einführungskurses, mussten jedoch den Start des Kurses das erste Mal wegen zu wenig Interessenten auf den Herbst verschieben. Im Oktober konnten wir dann einen wiederum erfolgreichen und spannenden Einführungskurs mit 11 Personen abschliessen. Bereits im November übernahmen die neuen Freiwilligen ihre ersten Klienten in der JVA Pöschwies. Bei der Zuteilung der neuen FM in die verschiedenen Coachinggruppen zeigte sich, dass die bereits sehr kleine Montagabend-Gruppe in Zürich aufgelöst werden kann. Wir haben jetzt wieder zahlenmässig ausgeglichene Gruppengrössen.

Im Herbst tat sich erfreulicherweise auch wieder etwas in Sachen FM-Gruppe in Graubünden. Die Direktion der JVA Cazis-Tignez kontaktierte uns, und wir konnten einen Zusammenarbeitsvertrag mit dem Amt für Justizvollzug des Kantons Graubünden ausarbeiten. Ohne die wohlwollende Haltung der Justizdirektion gegenüber unserer Arbeit und die gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen in der JVA Cazis-Tignez wäre dies nicht zustande gekommen. Herzlichen Dank! Die nächsten Schritte für den Einsatz von freiwilligen Mitarbeiter:innen in der JVA Cazis-Tignez werden wir Anfang 2026 in Angriff nehmen. Wir sind sehr glücklich darüber, dass unsere Zuversicht und die Geduld belohnt wurden. Auch unsere Freiwilligen vor Ort freuen sich auf den bevorstehenden Start.

Die Anzahl der Fahrdienste ist auch im letzten Jahr wieder leicht angestiegen. Unser Angebot wird gerne und regelmässig von den Bewährungs- und Vollzugsdiensten angefragt. Es kommen aber unterdessen auch Anfragen von KESB-Mitarbeitenden, die teilweise von den Institutionen an uns verwiesen werden. Selbstverständlich werden die Kosten für Fahrspesen dann jeweils direkt der auftraggebenden Stelle in Rechnung gestellt.

Auch im vorliegenden Berichtsjahr luden wir unsere Freiwilligen zu einem Jahresessen ein. Wir hatten wiederum Wetterglück und konnten an der Europaallee in Zürich bei wunderbaren Sommertemperaturen ein feines Nachtessen in gemütlicher Atmosphäre geniessen.

Das Angebot an Fortbildungen für die Freiwilligen konnte dank der Kooperation mit unserer Infostelle für Angehörige noch erweitert werden. Unsere Vereinspräsidentin und Strafverteidigerin, Caroline Engel, zeigte den Teilnehmenden den Ablauf eines Strafverfahrens auf, und Adrian Kägi berichtete als ehemaliger Staatsanwalt über die vielseitige Tätigkeit.

Wir möchten die bewährten Synergien mit der Infostelle für Angehörige auch im nächsten Jahr weiterhin gezielt nutzen und die erfolgreiche Zusammenarbeit fortführen.

Sonja Maurer,
Stellenleiterin Freiwilligenarbeit

Abklärung und Stellenvermittlung time2work

time2work leistet eine Potenzialabklärung und Stellenvermittlung mit Fokus erster Arbeitsmarkt für Personen vor dem Vollzugsende resp. Strafentlassene. Überdies werden im Rahmen des Kompetenzzentrums Beratungen und Nachbetreuungen angeboten. Die Dienstleistungen sind mehrheitlich über einen Leistungsauftrag mit Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich finanziert.

Wir konnten im Jahr 2025 insgesamt 60 Personen hinsichtlich ihrer Arbeitsmarktfähigkeit abklären und damit die definierte Kennzahl exakt erreichen. Davon stammten 55 Fälle aus dem Kanton Zürich, während fünf Klienten von anderen Kantonen zugewiesen wurden.

Von den 60 Personen haben wir 40 in die Stellenvermittlung aufgenommen. Die übrigen 20 Personen haben entweder nach ihrer Haftentlassung selbstständig eine Stelle gefunden oder sich nicht mehr bei uns gemeldet.

Die 40 Personen, die wir im Coaching- und Vermittlungsprozess unterstützt haben, waren ausschliesslich männlich, wiesen jedoch ansonsten sehr unterschiedliche berufliche Voraussetzungen auf. Bei einem grossen Teil der Kandidaten war neben dem Vollzugshintergrund insbesondere das Fehlen einer Ausbildung oder sonstigen Qualifizierung ausschlaggebend dafür, dass sie im beruflichen Wiedereingliederungsprozess unsere Unterstützung benötigten.

Allerdings haben wir auch fachlich gut qualifizierte Personen betreut, bei denen der Wiedereinstieg in den erlernten Beruf aufgrund spezifischer Delinquenz (z. B. Tätigkeitsverbot) und/oder eines Strafregistereintrags nicht mehr möglich war. In diesen Fällen gilt es jeweils, gemeinsam mit dem Kandidaten alternative Einsatzmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder zu identifizieren.

Häufig haben sich unsere Kandidaten noch nicht abschliessend damit auseinandergesetzt, dass sie sich nach der Entlassung aus dem Vollzug evtl. auch beruflich neu orientieren müssen. Wir beobachten dabei oft, dass es sich um einen Prozess handelt, der Zeit benötigt und eine entsprechende fachliche Begleitung erfordert. Insbesondere nach langen Haftstrafen realisieren die Betroffenen erst im Stellensuchprozess, wie stark sich die Lücke im Lebenslauf negativ auf ihre Jobchancen auswirkt. Die anfängliche Euphorie über die wiedergewonnene Freiheit weicht

dabei häufig rasch der Sorge, überhaupt wieder beruflich Fuss fassen zu können.

Erfreulich ist für time2work, dass wir die im Jahr 2024 begonnene Zusammenarbeit mit einer Zürcher Jugendanwaltschaft auch im Jahr 2025 fortführen konnten. Die berufliche Integration gestaltet sich nämlich auch bei jungen Erwachsenen, die aus einer Massnahme nach Art. 61 StGB entlassen werden, oft als herausfordernd – selbst dann, wenn soeben ein Berufsabschluss erworben wurde.

So ist beispielsweise im Bereich der Hauswartung ein gültiger Fahrausweis heute eine zwingende Voraussetzung für eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt. Allerdings verfügt kaum eine der entlassenen Personen über einen solchen Fahrausweis, wodurch der Einstieg in den neu erlernten Beruf erschwert oder gar verunmöglicht wird. Dies führt verständlicherweise häufig zu Frustration und lässt die Sinnhaftigkeit der soeben abgeschlossenen Ausbildung infrage stellen.

In solchen Situationen leisten wir gezielte Motivationsarbeit, um zu verhindern, dass die berufliche Integration vorschnell aufgegeben wird, und versuchen, alternative Einsatzgebiete für unsere Kandidaten zu erschliessen.

Von den 40 Personen, die wir im Jobcoaching und in der Stellenvermittlung begleitet haben, befanden sich 13 im Rahmen der Stellensuche für ein Arbeitsexternat bei uns. Die übrigen 27 Personen haben wir entweder kurz vor ihrer bedingten Entlassung unterstützt oder sie wurden nach ihrer Entlassung von den Bewährungshelfenden bei uns angemeldet.

Grundsätzlich stellen wir fest, dass der Zugang zu vielen Stellen zunehmend erschwert wird, wenn ein Strafregistereintrag vorliegt. Insbesondere bei grossen Unternehmen im Bereich Lager und Logistik, die grundsätzlich einen Bedarf an ungelernten Arbeitskräften hätten, führen Vorstrafen häufig zu einem pauschalen Ausschluss.

time2work war darüber hinaus im Jahr 2025 als einzige NGO aktiv in einer grossen Arbeitsgruppe vertreten, die vom Schweizerischen Kompetenzzentrum für den Justizvollzug (SKJV) koordiniert wird, und sich für die Verbesserung der beruflichen Qualifizierung von Inhaftierten einsetzt. Die Gruppe konnte unter anderem erreichen, dass erstmals eine

schweizweite Befragung zu den Qualifizierungsmöglichkeiten in den Vollzugsanstalten durchgeführt wurde. Die Ergebnisse wurden im November 2025 am Forum Justizvollzug in Bern präsentiert. Die Arbeitsgruppe wird nun versuchen, in geeigneten Vollzugsanstalten Pilotprojekte zur Etablierung von Kurzqualifizierungsmöglichkeiten umzusetzen. Damit soll auch Personen, die nicht lange genug im Vollzug sind, um eine vollständige Berufslehre zu absolvieren, eine Verbesserung ihrer beruflichen Fähigkeiten ermöglicht werden. Wir erachten dies als ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der beruflichen Reintegrationschancen.

Ebenso durfte das team72 im Rahmen eines Plenarinputs sowie einer Expertendiskussion einen wichtigen Beitrag zu dieser Tagung leisten, die sich gänzlich dem Thema Arbeitswelten im Justizvollzug widmete.

Claudio Carletti,
Co-Geschäftsleiter und Stellenleiter time2work

infostelle72 für Angehörige

Die Infostelle für Angehörige bietet seit November 2022 als eigenständiges Angebot vertrauliche und kostenlose Beratung und Unterstützung für Angehörige von inhaftierten Personen an. Mittels Projektarbeiten wird ausserdem angestrebt, den Bedürfnissen der Angehörigen von Inhaftierten besser gerecht zu werden.

Die kostenlose und niederschwellige Beratung der infostelle72 für Angehörige wird seit November 2022 telefonisch (inkl. WhatsApp), per E-Mail oder im persönlichen Gespräch angeboten. Rund 90 Prozent der Anfragen erfolgen während der Phase der vorläufigen Festnahme oder der Untersuchungshaft, einer Zeit, die für Angehörige besonders von Unsicherheit und Krise geprägt ist. Wir informieren über Abläufe im Justizvollzug und besprechen die nächsten Schritte. Gleichzeitig bieten wir psychosoziale Unterstützung zur Bewältigung der Situation, beantworten Erziehungsfragen (z. B. «Was sage ich den Kindern?») und klären finanzielle Anliegen. Bei rechtlichen Fragen geben wir eine erste Orientierung und vermitteln bei Bedarf an spezialisierte Fachstellen weiter, etwa an die RIF Rechtsberatung im Strafvollzug (www.rif-angehoerige.ch).

Rechtsberatung für Angehörige (RIF):

Unser Einzugsgebiet liegt vorwiegend im Raum Zürich, jedoch nehmen wir auch Anfragen aus der gesamten Deutschschweiz sowie aus dem Ausland entgegen. Zur Zielgruppe gehören Partner:innen, Kinder, Eltern und weitere nahestehende Personen. Rund 85 Prozent der Anfragen stammen von (Ehe-) Partnerinnen.

In der Regel finden ein bis zwei Beratungsgespräche pro angehörige Person statt – meist telefonisch, gefolgt von E-Mail- und WhatsApp-Kontakten. Persönliche Gespräche vor Ort sind eher die Ausnahme. Die Nachfrage blieb 2025 stabil auf dem Niveau des Vorjahres: 184 Personen nahmen das Angebot in Anspruch, und insgesamt wurden 325 Gespräche geführt.

Neben der individuellen ambulanten Beratung verfolgen wir mit Projekten das Ziel, Angehörige auf verschiedenen Ebenen zu unterstützen.

Anfang 2025 konnten wir das Projekt infoBUS starten. Das dreijährige Pilotprojekt (2025–2027) wird vom team72 in Kooperation mit Extramural und im Jahr 2025 mit 16 geschulten Freiwilligen (Anzahl steigend) umgesetzt. Finanziert wird das Projekt durch Justizvollzug und Wiedereingliederung des Kantons Zürich, das Schweizerische Kompetenzzentrum für den Justizvollzug SKJV, die Stiftung ZSGE, die Garage Reusser AG Winterthur, den Rotary Club Zürich sowie die Stiftung Morgental. Allen Partner:innen danken wir herzlich an dieser Stelle erneut für ihre wertvolle Unterstützung.

Mehr Infos zu Extramural finden Sie hier:

Der infoBUS ist eine niederschwellige Anlaufstelle direkt vor Zürcher Gefängnissen. Er bietet Angehörigen einen Ort für Gespräche,

schnelle Informationen zu Abläufen in Haftsituationen sowie Zugang zu Infomaterial. Bei Bedarf erfolgt eine Weitervermittlung an die beiden Beratungsstellen. Weiterführende Informationen zum Projekt finden sich im Projektbericht infoBUS 2025 (QR-Code links beim Bild des infoBUS).

Im Zeitraum von Mai bis Oktober 2025 zeigte sich: 63 Prozent der Gespräche wurden mit Angehörigen geführt, 14 Prozent mit entlassenen Personen und 23 Prozent mit Fachpersonen unterschiedlicher Berufsgruppen. Auffällig war ein höherer Männeranteil als in der ambulanten Beratung. Kinder gehörten nicht zur direkten Zielgruppe, Gespräche fanden in der Regel mit den begleitenden Eltern statt.

Das erste Projektjahr hat deutlich gemacht, wie vielfältig und komplex die Anliegen im Kontext von Haft für alle Betroffenen sind: emotionale Belastung, Unsicherheiten im Umgang mit der Situation, finanzielle und organisatorische Herausforderungen sowie Zukunftsfragen nach der Haft. Der infoBUS leistet hier einen wichtigen Beitrag, indem er Orientierung, Information und menschliche Unterstützung direkt vor Ort bietet. Dabei zeigte sich auch, dass wir dies nicht nur für Angehörige von Inhaftierten tun, sondern vor dem Gefängnis Zürich West (GZW) auch Entlassene die Unterstützung suchten und brauchten. Dies veranlasste uns, zusätzliches Informationsmaterial zu beschaffen und zur Verfügung zu stellen, um auch diesen Menschen, sofern möglich, weiterhelfen zu können. Besonders gefreut hat uns auch der wertvolle Austausch mit den Fachpersonen unterschiedlicher Berufsgruppen. Sie zeigten Interesse an unserer Arbeit, brachten wertvolle Inputs ein, teilten ihre Erfahrungen und bedankten sich für unsere Präsenz. Gleichzeitig trägt dieser Austausch wesentlich dazu bei, dass das Projekt sichtbar gemacht wird, an Bekanntheit gewinnt und durch die Fachpersonen in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern weitergetragen wird. Gerade für ein so spezifisches Nischenangebot ist diese Form der Weiterverbreitung zentral, da klassische Öffentlichkeitsarbeit nur begrenzt greift.

Diese positive Resonanz bestärkt uns darin, das Angebot weiterzuführen und weiterzuentwickeln.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis unserer Arbeit ist die neue infoBROSCHÜRE zur Untersuchungshaft. Sie bündelt Antworten auf häufig gestellte Fragen, wurde in Zusammenarbeit mit Justizvollzug und Wiedereingliederung fachlich geprüft und mittlerweile

in acht Sprachen übersetzt. Die Broschüren stehen allen Interessierten auf unserer Webseite zur Verfügung.

Sandra Baur,
Stellenleiterin infostelle72 für Angehörige

Hier finden Sie unsere infoBROSCHÜRE:

GSG Frauen

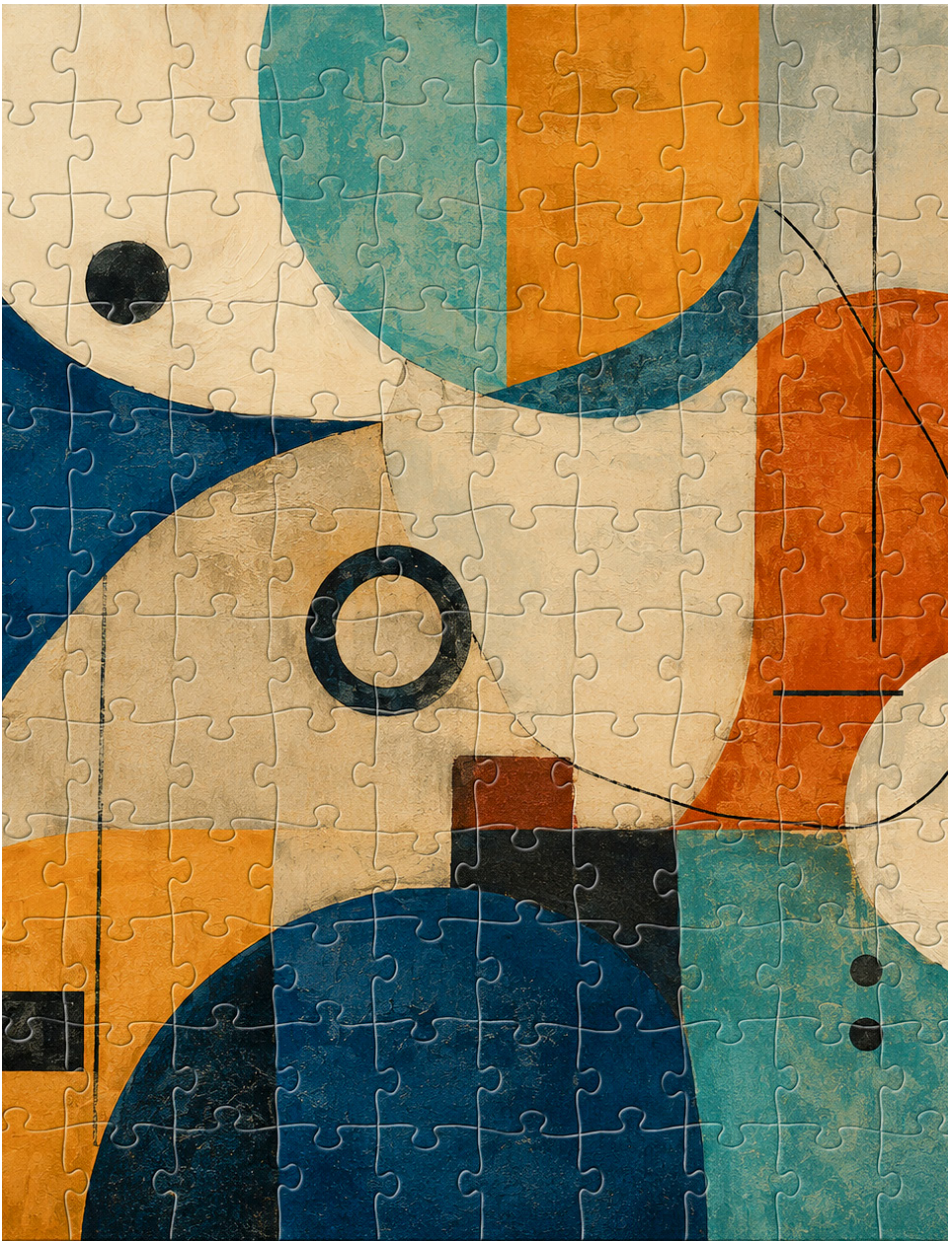
Das team72 führt seit Juni 2025 im Auftrag der Kantonspolizei Zürich Beratungen von weiblichen gefährdenden Personen durch. Die gesetzliche Grundlage ist §16 Absatz 1. des Gewaltschutzgesetzes (GSG) des Kantons Zürich. Ziele der Beratung sind, konfliktbafte Entwicklungen zu minimieren und die Gewaltprävention zu stärken.

Das Gewaltschutzgesetz des Kantons Zürich bezweckt den Schutz, die Sicherheit und die Unterstützung von Personen, die von häuslicher Gewalt oder von Stalking betroffen sind oder entsprechende Handlungen ausgeübt haben. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn eine Person in einer bestehenden oder einer aufgelösten familiären oder partnerschaftlichen Beziehung in ihrer körperlichen, sexuellen oder psychischen Integrität verletzt oder gefährdet wird. Als gefährdende Person gilt, wer häusliche Gewalt oder Stalking ausübt oder androht.

Die Polizei kann in solchen Fällen zum Schutz für die betroffene Person Schutzmassnahmen für die Dauer von 14 Tagen anordnen. Die gefährdende bzw. gewaltausübende Person kann aus der gemeinsamen Wohnung weggewiesen werden, ihr kann ein Kontaktverbot mit der gewaltbetroffenen Person erteilt werden und sie kann ein Rayonverbot für bspw. den Wohn- oder Arbeitsort der gewaltbetroffenen Person erhalten. Das Gesetz sieht vor, dass beide Personen von spezialisierten Beratungsstellen zwecks Durchführung von proaktiven und freiwilligen Beratungen kontaktiert werden. Die Beratung von gefährdeten bzw. gewaltbetroffenen weiblichen und männlichen Personen übernehmen verschiedene Opferberatungsstellen im Kanton Zürich.

Die proaktive Beratung von männlichen gefährdenden Personen wird seit Einführung des GSG im Jahr 2007 vom mannebüro Züri durchgeführt. Die proaktive Beratung von weiblichen gefährdenden Personen leisteten bisher die Bewährungs- und Vollzugsdienste von Justizvollzug und Wiedereingliederung des Kantons Zürich. Diesen Beratungsauftrag übernahm das team72 im Juni 2025 mit vier Mitarbeiterinnen und einem Pensum von insgesamt 40 Stellenprozenten. Der Dienstleistungsvertrag zwischen der Kantonspolizei Zürich und dem team72 wurde für eine feste Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Beraten werden Frauen, die wegen eines Vorfalls von häuslicher Gewalt oder Stalking eine



polizeiliche Verfügung nach GSG erhalten haben. Die Inanspruchnahme der Beratung ist freiwillig. Die Verfügungen, in denen der Vorfall und die Schutzmassnahmen detailliert beschrieben sind, werden dem team72 von der Polizei übermittelt. Zuweisende Stellen sind die Kantonspolizei Zürich, die Stadtpolizei Zürich sowie die Stadtpolizei Winterthur. Ausschlaggebend für deren Zuständigkeit ist der Ort des Vorfalls.

Nach Erhalt der GSG-Verfügung nimmt jemand aus unserem Beraterinnenteam Kontakt mit den gefährdenden Frauen auf. Zudem können wir auch Frauen Beratung anbieten, die bei sich ein Potenzial für gewalthaltige Handlungen wahrnehmen, gewaltschutzrechtlich jedoch noch nicht in Erscheinung getreten sind. Unser Beratungsangebot für die Frauen ist vielfältig. Es beinhaltet unter anderem, in einer für sie mutmasslich schwierigen Lage Orientierung und Wissen weiterzugeben, eine Auslegeordnung der Situation zu ermöglichen, nächste konkrete Schritte zu planen, an spezifische Fachstellen zu vermitteln, krisenhaftes Verhalten zu hinterfragen und künftige Eskalationen zu vermeiden.

In den gut sechs Monaten von Juni bis Dezember 2025 gingen 100 GSG-Verfügungen bei uns ein. In rund 70 Prozent der Fälle war unsere telefonische oder schriftliche Kontaktaufnahme erfolgreich und Erstgespräche konnten durchgeführt werden. Ausführlichere Beratungseinheiten fanden teils telefonisch, teils in unseren Büroräumlichkeiten statt. In mehreren Fällen unterstützte die Einbindung von Dolmetscherinnen den Beratungsprozess. Neben den direkten Gesprächen mit den Klientinnen fanden im Kontext von professionellem Fallverständnis und Triage im Bedarfsfall telefonische Kontakte mit bspw. Opferberatungen, Sozialen Diensten, der Polizei oder der KESB statt.

Nach ersten Erfahrungswerten und Erkenntnissen, welche wir im Jahr 2025 sammeln konnten, sehen wir der Entwicklung unseres GSG-Beratungsangebots im Jahr 2026 gespannt entgegen.

Ineke ten Bruggencate, *GSG Frauen*
Anna Wittwer, *GSG Frauen*

resoz.ch

«resoz.ch» verfolgt im Auftrag von Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich verschiedene Projekte, mit denen die Resozialisierung Straffälliger gefördert und speziell der Übergang vom Vollzug in die Freiheit verbessert werden soll. Die resoz-Tagung wurde erstmals im Jahr 2015 durchgeführt.

Im Jahr 2025 wurde im üblichen Zweijahresturnus wieder eine resoz-Tagung durchgeführt. Während die Tagungsadministration in den Vorjahren über das team72 organisiert wurde, konnte dieses Mal die ZHAW für diese

Aufgabe gewonnen werden. Erfreulicherweise erklärte sich Martin Erismann, vormaliger Geschäftsleiter des team72 und Initiant der resoz-Tagungen, bereit, die Veranstaltung erneut zu organisieren.

Die Fachtagung fand am 14. Mai 2025 im Toni-Areal an der ZHAW Soziale Arbeit mit rund 100 Teilnehmenden statt. Sie widmete sich der Resozialisierung straffälliger Jugendlicher und junger Erwachsener vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und kriminalitätsbezogener Entwicklungen.

Im Fokus stand die wachsende öffentliche und mediale Aufmerksamkeit gegenüber «der Jugend», die häufig von negativen Zuschreibungen wie Gewalt, Kriminalität oder Schulabsentismus geprägt ist. Gleichzeitig wurde die Zielgruppe bewusst aus einer präventiven Perspektive betrachtet, da problematische Entwicklungen im Jugendalter oft langfristige Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter entfalten.

Die Tagung bot eine fundierte Analyse des Ist-Zustands durch Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis. Dabei wurden zentrale Auffälligkeiten, Herausforderungen und Dynamiken im Umgang mit heutigen Jugendlichen herausgearbeitet. In einem zweiten Teil standen praxisorientierte Lösungsansätze im Vordergrund, die insbesondere im Rahmen von Workshops für Fachpersonen aus Justizvollzug, Sozialer Arbeit und Wiedereingliederung vertieft wurden. Der interdisziplinäre Austausch wurde von den Teilnehmenden aktiv genutzt und als besonders gewinnbringend bewertet.

Ziel der Veranstaltung war es, den fachlichen Blick für Problemlagen und Ressourcen junger Menschen zu schärfen, relevante Themen für die Justiz zu identifizieren sowie geeignete Methoden und Zugänge für die Arbeit im ambulanten und stationären Kontext zu vermitteln. Mit dem Fokus auf Jugendliche und junge Erwachsene sprach die Tagung ein teilweise anderes Publikum an als in den Vorjahren, wobei die hohe Relevanz der Thematik im Austausch mit den Teilnehmenden deutlich zum Ausdruck kam.

Besonders eindrücklich war unter anderem der Einblick in die Arbeit des Vereins «Neustart» aus Österreich, bei dem der Leiter, Johannes Pirchner-Sannou, auf die zunehmende Verjüngung von Intensivtätern sowie auf zentrale Unterschiede zur Schweiz hinwies. Während in der Schweiz ein eigenständiges, stark erzieherisch ausgerichtetes Jugendstrafrecht bereits ab dem 10. Lebensjahr gilt, setzt in Österreich die Strafmündigkeit erst ab 14 Jahren ein und ist stärker in das allgemeine Strafrecht eingebettet. Diese Gegenüberstellung verdeutlichte die unterschiedlichen systemischen Zugänge im Umgang mit Jugenddelinquenz und regte zur kritischen Reflexion bestehender Praxisansätze an.

Insgesamt bot die Tagung wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Resozialisierungsarbeit und leistete einen wichtigen Beitrag zur fachlichen Vernetzung sowie zum Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

Wir freuen uns bereits jetzt auf die Durchführung der nächsten resoz-Tagung im Jahr 2027.

Claudio Carletti, *Co-Geschäftsleiter team72*

Geschäftsleitung

Für die Co-Geschäftsleitung gestaltete sich das Jahr 2025 insbesondere in finanzieller Hinsicht anspruchsvoll. Aufgrund der Umstände hatten wir bereits mit einem negativen Jahresergebnis für 2025 gerechnet und mussten das Geschäftsjahr schliesslich mit einem Defizit von rund CHF 100 000 abschliessen. Dies, obwohl wir für den Umbau grosszügige Zuwendungen von den eingangs erwähnten Stiftungen erhalten haben. Das einkalkulierte

Defizit ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir während der Umzugsphase – insbesondere bis zum Bezug des ehemaligen Pfarrhauses im Mai 2025 – lediglich über 10 Wohnplätze verfügten. Für den reibungslosen Betrieb der beiden Standorte haben wir zudem per August, wie bereits im Beitrag zum Wohnhaus erwähnt, eine zusätzliche Mitarbeiterin als Allrounderin angestellt, was ebenfalls zu finanziellem Mehraufwand geführt hat.

Aufgrund unserer neuen Infrastruktur und der Tatsache, dass wir künftig kaum mehr ein Haus finden werden, in dem wir das teilstationäre Angebot unter einem Dach anbieten können, mussten wir unsere Tarifstruktur überarbeiten und an die neuen Gegebenheiten anpassen. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei Justizvollzug und Wiedereingliederung des Kantons Zürich für die konstruktiven und wertschätzenden Verhandlungen bedanken.

Leider können wir das Thema Wohnhaussuche noch nicht abschliessen. Das Mietverhältnis an der Bergwiesen ist befristet, und wir sind weiterhin auf der Suche nach einer Anschlusslösung in der Region Zürich. Da sich unser langfristiger Standort des teilstationären Angebots in der Region Oerlikon befindet, bevorzugen wir eine weitere Liegenschaft in derselben Gegend. Eine räumliche Nähe der Standorte würde uns organisatorisch sowie im täglichen Betrieb erheblich entlasten. Sollten Sie Kenntnis von einer kostengünstigen Möglichkeit zur Übernahme einer geeigneten Liegenschaft haben, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme mit unserer Geschäftsleitung sehr freuen.

Wir sind nach wie vor überzeugt, dass unser Wohnangebot eine wichtige Ergänzung zu den staatlichen Vollzugseinrichtungen darstellt und eine bedeutende Lücke im Übergang zur Freiheit schliesst. Deshalb werden wir die Suche nach einer Liegenschaft beharrlich weiterverfolgen und hoffen, dass sich auch diesmal wieder eine Option ergeben wird.

Die Geschäftsleitung möchte sich an dieser Stelle nochmals herzlich beim ehrenamtlichen Vereinsvorstand sowie bei den engagierten Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz in dieser Phase des Wandels bedanken.

Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Freiwilligenstelle und des infoBUS für ihren grossen persönlichen Einsatz.

Claudio Carletti, *Co-Geschäftsleiter und Stellenleiter time2work*
Barbara Huser, *Co-Geschäftsleiterin und Betriebsleiterin Wohnhaus*

Statistik 2025

Teilstationäre Angebote

Betreutes Wohnen, Arbeitsexternat (AEX)	
Total Aufenthaltstage	4071
davon Sanktionenvollzug	1447
Belegung Durchschnitt	70 %
Total betreute Klient:innen	21
Eintritte/Austritte	11/9
Status der Neueintritte 2025	
Aus Freiheitsstrafe entlassen	3
Aus stat. Massnahme entlassen	2
Aus U-Haft, bed. Strafe, amb. Massnahme	1
In Vollzug (AEX) Freiheitsstrafe	4
In Vollzug (AEX) stat. Massnahme	1
Kostenträgerschaft (nach Aufenthaltstagen)	
Strafentlassene: Gemeinde ZH, Kanton ZH	28 %
Strafentlassene: Bewohner:in, Kanton ZH	4 %
Strafentlassene: IV/AHV mit ZL	0 %
Strafentlassene: Gemeinden nicht-ZH	17 %
Strafentlassene: Kanton ZH (Übrige Kostenträger)	15 %
Sanktionenvollzug: Alle Kantone	36 %
Kurzaufenthalte	
Total Übernachtungen	0
Interne Beschäftigung	
Total Aufenthaltstage	653
Auslastung Durchschnitt	30 %
Total Einsatzleistende	5
Kostenträgerschaft (nach Aufenthaltstagen)	
Strafentlassene: Gemeinde ZH, Kanton ZH	61 %
Strafentlassene: Gemeinden nicht-ZH	0 %
Strafentlassene: Kanton ZH (übrige Kostenträger)	33 %
Sanktionenvollzug: Alle Kantone	6 %
Wohn- & Arbeitsexternat (WAEX)	
Total Betreuungstage	141
Total betreute Klient:innen	2

Ambulante Angebote

infostelle72	
Beratungsgespräche Straffällige	151
Total betreute Klient:innen	21
Neueingänge/Abschlüsse	11/12

Telefonberatungen Straffällige	29
Beratungsgespräche Angehörige	325
Total beratene Angehörige	184
Übrige: Anfragen Medien, Interessierte etc.	31
time2work	
Abklärungen Arbeitsmarktfähigkeit	60

Stellenvermittlung total Vermittlungsmonate	104
Total Personen in Stellenvermittlung	40
davon im Sanktionenvollzug	13
Durchschnitt Vermittlungsmonate	2.6
Vermittelte Stellenangebote	27
davon effektive Stellenantritte	14

Beratungen durch Kompetenzzentrum	124
Freiwilligenarbeit	
Total besuchte Insass:innen	162
Neueingänge/Abschlüsse	57/48
Auftragsbestand (Jahresende)	114

Geleistete Fahrdienste	98

Anzahl Freiwillige (Jahresende)	57
Durchgeführte Gruppencoachings	43
Einzelberatungen für Freiwillige	156

Jahresabschluss

B I L A N Z per 31. Dezember 2025

Aktiven	**2025**	**2024**
	CHF	**CHF**
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Kassen	1’690.20	3’268.45
Postcheckkonti	271’462.54	369’885.88
Mietkaution Sparkonto UBS Switzerland AG	16’363.15	16’352.25
Mieterkautionssparkonto ZKB (ZHS)	14’848.00	-
Mieterkautionssparkonto ZKB (BWS)	6’000.50	5’999.50
Total flüssige Mittel	**310’364.39**	**395’506.08**
Forderungen		
Kurzfristige Guthaben Bewohner/-innen	74’679.10	68’099.20
Kurzfristige Guthaben Werkstatt	-	270.00
Klientenkonten	-	2’121.90
Total Forderungen	**74’679.10**	**70’491.10**
Aktive Rechnungsabgrenzungen	277’981.15	199’984.75
Total Umlaufvermögen	**663’024.64**	**665’981.93**
Anlagevermögen		
Mobiliar und Einrichtung	1’900.00	2’700.00
EDV	3’700.00	1’500.00
Total Anlagevermögen	**5’600.00**	**4’200.00**
Total Aktiven	**668’624.64**	**670’181.93**

Passiven	**2025**	**2024**
	CHF	**CHF**
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	57’887.75	14’307.25
Übrige Verbindlichkeiten	12’374.30	13’288.25
Klientenkonten	51’862.05	9’902.11
Mietzinsdepots von Bewohnern/-innen	1’800.00	300.00
Passive Rechnungsabgrenzung	48’860.90	42’816.21
Total kurzfristiges Fremdkapital	**172’785.00**	**80’613.82**
Langfristiges Fremkapital		
Zweckgebundene Fonds		
Saldo zu Beginn des Jahres	-	-
Einnahmen	104’000.00	-
Entnahmen	-96’366.35	-
Saldo am Ende des Jahres	7’633.65	-
Total zweckgebundene Fonds	**7’633.65**	**-**
Organisationskapital		
Vereinskapital am 1.1.	504’568.11	516’184.46
Freie Fonds (Vereinsauflösung)	45’000.00	45’000.00
Überbrückungsfonds	40’000.00	40’000.00
Jahresergebnis	-101’362.12	-11’616.35
Vereinsvermögen am Ende des Jahres	**488’205.99**	**589’568.11**
Total Passiven	**668’624.64**	**670’181.93**

B E T R I E B S R E C H N U N G 2025

Ertrag	2025	2024
	CHF	CHF
Einnahmen Wohnangebot Justizvollzug Arbeitsexternat	242’424.05	244’714.75
Einnahmen Wohnangebot Justizvollzug Strafentlassene	316’718.75	226’588.25
Einnahmen Wohnangebot Sozialhilfe	121’875.20	171’854.50
Einnahmen Wohnangebot Sozialversicherungen	-	17’258.75
Einnahmen Wohnangebot JUGA	-	5’309.55
Einnahmen Wohnangebot Klienten	62’010.35	50’313.70
Einnahmen Arbeitsprogramm Justizvollzug Arbeitsexternat	2’505.80	12’813.90
Einnahmen Arbeitsprogramm Justizvollzug Strafentlassene	9’756.50	8’760.30
Einnahmen Arbeitsprogramm Sozialhilfe	11’248.00	10’771.50
Einnahmen Arbeitsprogramm Sozialversicherungen	-	-
Einnahmen Arbeitsprogramm Produkteverkauf	3’012.00	9’083.65
Einnahmen Wohn-/Arbeitsexternat Justizvollzug	13’134.15	82’860.35
Einnahmen Wohnbegleitung/Ambulante Aufträge	10’605.00	10’065.00
Einnahmen Freiwilligenarbeit/infostelle72 Justizvollzug	265’380.75	257’806.11
Einnahmen time2work Justizvollzug	232’913.00	236’704.50
Einnahmen time2work Sozialhilfe	4’554.50	4’949.50
Einnahmen time2work übrige institutionelle Kostenträger	11’445.00	10’647.00
Einnahmen Schnittstellenentwicklung/resoz.ch Justizvollzug	10’152.00	22’608.00
Einnahmen Projekt infoBus Justizvollzug	38’340.00	-
Einnahmen Projekt GSG Kantonspolizei Zürich	39’137.20	-
Mitgliederbeiträge	600.00	750.00
Spenden ohne Zweckbindung	29’232.29	27’250.40
Spenden mit Zweckbindung	104’000.00	-
Total Ertrag	**1’529’044.54**	**1’411’109.71**
Aufwand		
Wohnhaus Aufwand Klienten/Animation	-11’949.89	-19’594.58
Werkstatt Sachaufwand/Entgelte	-2’691.65	-8’342.85
Freiwilligenstelle Sachaufwand/Spesen	-46’689.10	-50’106.10
infoBus für Angehörige und Inhaft., Sachaufwand/Spesen	-16’366.35	-
Projekt GSG, Sachaufwand/Spesen	-3’172.50	-
Total Ausgaben Projekte/Beratung	**-80’869.49**	**-78’043.53**
Personalaufwand	-1’218’263.10	-1’137’273.14
Raumaufwand	-175’367.25	-154’362.66
Unterhalt, Reparatur und Ersatz	-12’828.85	-8’089.56
Versicherungsaufwand	-1’214.65	-1’347.15
Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit	-4’178.15	-5’207.20

	2025	2024
	CHF	CHF
Vereinsspesen	-3’789.25	-6’361.95
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-32’090.59	-30’140.09
Abschreibung Bewohnerforderung	-1’200.00	-
Abschreibung Mobiliar und EDV	-3’300.80	-1’700.00
Total Allgemeiner Verwaltungsaufwand	**-1’452’232.64**	**-1’344’481.75**
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	**-4’057.59**	**-11’415.57**
Finanzertrag	11.90	75.45
Finanzaufwand	-336.38	-276.23
Total Finanzergebnis	**-324.48**	**-200.78**
Ausserordentlicher Ertrag	50’000.00	-
Ausserordentlicher Aufwand	-139’346.40	-
Total Ausserordentliches Ergebnis	***-89’346.40***	**-**
ERGEBNIS VOR FONDSBEWEGUNGEN	**-93’728.47**	**-11’616.35**
Verwendung Fondskapital	96’366.35	-
Zuweisung Fondskapital	-104’000.00	-
Veränderung zweckgebundene Fonds	**-7’633.65**	**-**
JAHRESERGEBNIS	**-101’362.12**	**-11’616.35**

Unsere Betriebsrechnung und Bilanz wurden erstmals im Jahre 2007 nach der neuen Fachempfehlung «Swiss GAAP FER 21 – Rechnungslegung für gemeinnützige soziale Non-Profit-Organisationen» erstellt, die für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel massgebend ist. Gemäss diesen Richtlinien gilt der Verein team72 als «kleine» Non-Profit-Organisation. Entsprechend wurde auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung verzichtet. Weiter wird im Jahresbericht aus Platzgründen der Anhang zum Rechnungsabschluss nicht aufgeführt. Der detaillierte Jahresabschluss kann selbstverständlich beim team72 angefordert oder unter www.team72.ch heruntergeladen werden.

LIGUSTER ✓ Treuhand- und Verwaltungs-AG
Venusstrasse 23 8050 Zürich Telefon 044 317 80 50 E-Mail: info@liguster-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die ordentliche Mitglieder-
versammlung des **Vereins team72**
Badenerstrasse 551
8048 Zürich

Zürich, 21. April 2026 W/ra

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein team72 für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung, mit einer Bilanzsumme von CHF 668'624.64 und einem Organisationskapital von CHF 488'205.99, kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und Statuten entspricht.

LIGUSTER Treuhand-
und Verwaltungs-AG

Heinz Woessner
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Daniel Hug
Zugelassener Revisor

Dank

Auch 2025 wurden wir von Privatpersonen, Kirchgemeinden und Stiftungen finanziell unterstützt. An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die unsere Arbeit ideell wie materiell mittragen.

Wir hoffen, dass Sie – liebe Gönnerin, lieber Gönner – uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken. **Spenden sind erbeten auf unser Postkonto CH41 0900 0000 8004 8628 2.**

Für die Betriebsbeiträge und konstruktive Zusammenarbeit bedanken wir uns speziell beim Amt für Justizvollzug und Wiedereingliederung des Kantons Zürich.

Trägerschaft

Verein team72

Vereinsvorstand

Caroline Engel, Präsidentin
Sebastian Peter, Vizepräsident
Renate Anastasiadis-Ritzmann,
Bruno Bisaz, Paul Egli,
Markus Giger, Jürg Vetter

Geschäftsleitung

Claudio Carletti, Co-Geschäftsleiter
(seit November 2022),
Stellenleiter time2work (seit 2017)
Barbara Huser, Co-Geschäftsleiterin
(seit November 2022),
Betriebsleiterin Wohnhaus (seit 2016)

Mitarbeitende

Sandra Baur, infostelle72 für Angehörige
(seit 2024)
Tialda Brouwers, time2work (seit 2023)
Ineke ten Bruggencate, Wohnhaus,
infostelle72 für Straffällige (seit 2018)
Martin Erismann, resoz.ch (ab 2024)
Michelle Frei, Wohnhaus (seit 2025)
Stefan Graf, Werkstatt (seit 2018)
Verena Heller, Wohnhaus (seit 2022)
Jonas Margies, Wohnhaus (seit 2023)
Sonja Maurer, Freiwilligenstelle (seit 2013)
Karoline Niedenzu, Wohnhaus (seit 2022)
Antonis Purnelis, Freiwilligenstelle (seit 2014)
Anna Wittwer, Aushilfe GSG (Sommer 2025)

Revisionsstelle

Liguster Treuhand AG, Zürich

Wohnhaus
Teilstationäre Bewährungshilfe
Straf-/Massnahmenvollzug
infostelle72 für Straffällige
GSG Frauen
Zürichholzstrasse 4, 8057 Zürich
044 311 80 10, wohnhaus@team72.ch

Geschäftsstelle
time2work Abklärung & Vermittlung
Freiwilligenarbeit im Justizvollzug
infostelle72 für Angehörige
resoz-Tagungen und Projekte
Badenerstrasse 551, 8048 Zürich
044 311 80 00, info@team72.ch

www.team72.ch

Spendenkonto
CH41 0900 0000 8004 8628 2

Die ZEWO-Zertifizierung lief Ende 2025 aus; auf eine Rezertifizierung wurde verzichtet.